

Paul Kußmaul

# Verstehen und Übersetzen

Ein Lehr- und Arbeitsbuch

**gnV** Gunter Narr Verlag Tübingen

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>Einleitung</b> .....	11
<b>1 Der Blick auf die Wörter</b> .....	17
1.1 Scheinbare Entsprechungen .....	17
1.2 Mehrdeutigkeit .....	19
1.3 Kollokation .....	24
1.4 Die Qual der Wahl .....	26
1.5 Vorstellungen in unseren Köpfen .....	28
1.6 Wenn die Wörter zu fehlen scheinen .....	35
1.7 Aufgaben zu Kapitel 1 .....	37
<b>2 Die Umgebung von Wörtern</b> .....	41
2.1 Kulturelle Einbettung .....	41
2.2 Situation und Stil .....	45
2.3 Auf zwei Stühlen zugleich .....	53
2.4 Aufgaben zu Kapitel 2 .....	57
<b>3 Wie genau soll eine Übersetzung sein?</b> .....	61
3.1 Probleme, Gefahren und Risiken .....	61
3.2 Äquivalenz .....	63
3.3 Der notwendige Differenzierungsgrad .....	65
3.4 Absicherung und Vertrauen .....	70
3.5 Aufgaben zu Kapitel 3 .....	72
<b>4 Verstehen, Recherche und Textanalyse</b> .....	75
4.1 Arten der Wissenserweiterung .....	75
4.2 Erweiterung des mentalen Lexikons .....	78
4.3 Erweiterung des Weltwissens .....	82

4.4	Wissenserweiterung durch Textanalyse.....	85
4.5	Aufgaben zu Kapitel 4.....	87
<b>5</b>	<b>Die Beobachtung von Übersetzungsprozessen.....</b>	<b>91</b>
5.1	Methoden und technische Möglichkeiten .....	91
5.2	Versuchspersonen und ihre Verhaltensweisen .....	95
5.3	Allgemeine Erfolgsstrategien: So übersetzen Profis .....	99
5.4	Eine Fallstudie .....	102
5.4.1	Die Versuchspersonen.....	102
5.4.2	Der Text.....	103
5.4.3	Die technischen Hilfsmittel .....	104
5.4.4	Aspekte der Datenanalyse .....	105
5.4.5	Kommentare der Testpersonen zu einzelnen Textstellen .....	106
5.5	Spezielle Erfolgsstrategien: So denken Profis .....	113
5.6	Aufgaben zu Kapitel 5.....	116
<b>6</b>	<b>Wie kreativ können Übersetzer sein? .....</b>	<b>121</b>
6.1	Ist Übersetzen überhaupt kreativ? .....	121
6.2	Traditionelle Mystifizierungen der Kreativität.....	122
6.3	Die Analyse kreativer Prozesse.....	125
6.4	Analyse eines Dialogprotokolls .....	133
6.5	Aufgaben zu Kapitel 6.....	138
<b>7</b>	<b>Visualisieren.....</b>	<b>141</b>
7.1	Visualisieren — ein zentraler Begriff .....	141
7.2	Visualisieren im Alltag.....	142
7.3	Visualisieren beim Übersetzen.....	146
7.3.1	Stimulation einer visuellen Gesamtszene durch den Kontext.....	146
7.3.2	Aus dem Gedächtnis abgerufene Szenendetails.....	149
7.3.3	Ein schwieriger Fall: Ein Rahmen und zwei Szenen.....	153
7.4	Aufgaben zu Kapitel 7.....	156
<b>8</b>	<b>Übersetzen als professionelles Problemlösen.....</b>	<b>161</b>
8.1	Routine und Reflexion.....	161
8.2	Techniken und Strategien .....	163

8.3	Die Ethik des Übersetzens .....	164
8.4	Qualitätskontrolle und Evaluierung .....	168
8.5	Wenn der Ausgangstext nicht gut genug ist.....	172
8.6	Professionelles Argumentieren.....	174
8.7	Aufgabe zu Kapitel 8.....	177

<b>Lösungsvorschläge zu den Aufgaben .....</b>	<b>179</b>
Lösungsvorschläge zu Kapitel 1 .....	179
Lösungsvorschläge zu Kapitel 2 .....	182
Lösungsvorschläge zu Kapitel 3 .....	186
Lösungsvorschläge zu Kapitel 4 .....	188
Lösungsvorschläge zu Kapitel 5 .....	192
Lösungsvorschläge zu Kapitel 6 .....	195
Lösungsvorschläge zu Kapitel 7 .....	198
Lösungsvorschlag zu Kapitel 8 .....	200

<b>Bibliographie .....</b>	<b>203</b>
----------------------------	------------

<b>Namenregister .....</b>	<b>213</b>
----------------------------	------------

<b>Sachregister .....</b>	<b>215</b>
---------------------------	------------

## Vorwort

Vor einigen Jahren wurden Hans Hönig und ich vom Gunter Narr Verlag gefragt, ob wir unser Buch *Strategie der Übersetzung* für eine Neuauflage überarbeiten wollten. Wir lasen daraufhin unser Buch unter diesem Aspekt durch und kamen zu dem Ergebnis, dass man das Buch so lassen sollte, wie es ist. Das Buch ist eng mit der Zeit seiner Entstehung verbunden, einer Zeit nämlich, in der mehr und mehr die Frage nach der Funktion einer Übersetzung gestellt wurde. Dass das Buch bis heute nachgefragt wird, ist ein Zeichen dafür, dass es immer noch von Interesse ist.

Wir beschlossen, ein Buch über ein anderes Thema zu schreiben; es sollte um Verstehen und Semantik gehen. Wir freuten uns darauf, dieses Buch nach der Pensionierung, befreit von den Verpflichtungen des Unterrichtens, gemeinsam schreiben zu können. Zu diesem gemeinsamen Buch ist es nicht gekommen. Hans Hönig ist im Jahr 2004 gestorben. Ich entschloss mich, das Buch allein zu schreiben, aber ich habe mir vorgestellt, dass Hans Hönig mir über die Schulter schaut. Bei der Erörterung zentraler Fragen ist in diesem Buch immer wieder von ihm die Rede.

Das Entstehen des Manuskripts wurde von einer Reihe von Personen durch konstruktive Kommentare begleitet. Das gesamte Manuskript hat Susanne Hagemann gelesen. Ihr bin ich für die kritische Lektüre und eine Vielzahl von Anregungen zu großem Dank verpflichtet. Zu danken habe ich ferner Sigrid Kupsch-Losereit, Ulrich Kautz und meiner Frau Gertrud Kußmaul-Ebbert für die wertvollen Kommentare zu einzelnen Kapiteln des Manuskripts. Jürgen Freudl vom Gunter Narr Verlag hat das Buch mit mir geplant und sein Entstehen mit Ermunterung und Geduld begleitet. Auch ihm danke ich von ganzem Herzen.

Landau im Sommer 2007

Paul Kußmaul